Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Dienstag, 15. November 2011
Seite 10
© 2011 Dewezet

Seit 100 Jahren Ausbildung für die Wirtschaft

Berufsfachschule feiert Jubiläum / Mit erweitertem Realschulabschluss auch die Chance aufs Abitur

Die Damen waren in den 50er Jahren an der Berufsfachschule Wirtschaft eindeutig in der Überzahl. Die Aufnahme stammt von einer Abschlussklasse aus dem Jahr 1958. Fotos: Archiv der HLA

Hameln (wft). Genau 100 Jahre ist es jetzt her, seit in Hameln im Jahr 1911 eine „Einjährige Handelsschule" als sogenannter Jahreskursus an der damals bereits bestehenden Handelsschule eingerichtet wurde. Es war der Beginn der Geschichte der Berufsfachschule Wirtschaft, die heute ein Zweig der Handelslehranstalt ist und kurz HLA genannt wird. Seinen Standort hatte der Jahreskursus gegenüber dem Schiller-Gymnasium in der Gröninger Straße, dort, wo heute eine Turnhalle steht. Die Umfassung des Schulgeländes mit einer Mauer und die Einfahrt zum damaligen Schulgelände sind bis heute erhalten. Die Leitung der „Einjährigen Handelsschule" hatte damals der Gymnasiallehrer Karl Schrader, dem zuvor im Jahr 1906 die Führung der bereits seit 1845 in Hameln existierenden Handelsschule anvertraut worden war. Sie zählte zu den ersten Handelsschulen, die im Königreich Hannover dem kaufmännischen Nachwuchs eine gründliche theoretische Ausbildung vermitteln sollten. Die erste dieser Schulen war im Jahr 1833 in Göttingen gegründet worden.

Dass sich die Zeiten nicht unbedingt stark verändert haben, zeigt das Ziel, mit dem die neue Schulform des einjährigen Kurses gegründet worden war. Sie sollte, wie die Dewezet damals berichtete, „jungen Leuten und Mädchen, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen, zur Zeit aber keine passende Lehrstelle finden konnten, Gelegenheit geben, sich eine geeignete Vorbildung zu verschaffen". Woran sich im Kern bis heute nichts Grundlegendes geändert hat. Denn auch die heute existierende Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft wird in ein- oder zweijährigen Unter- und Oberstufen vor allem von Hauptschulabgängern besucht, die dort zwar den Abschluss geschafft haben, aber erfolglos auf der Suche nach einer Lehrstelle waren. Wobei heute nicht nur die Basis für einen künftigen kaufmännischen Beruf gelegt werden soll, sondern mit dem zweijährigen Durchlauf sogar der erweiterte Realschulabschluss gemacht und damit die Qualifikation für den Besuch einer gymnasialen Oberstufe mit dem Abitur als Ziel erworben werden kann. „Was einzelne Schüler auch immer wieder schaffen", wie der HLA-Deutsch- und Geschichtslehrer Henning Eimer, verantwortlich für das Archiv der Schule, betont. Eine Besonderheit für die Schülerinnen und Schüler dieser Oberstufe ist ein Praktikumstag pro Woche, der in einem Unternehmen absolviert werden soll.

Erster Leiter der „Einjährigen Handelsschule" an der Gröninger Straße wurde der Gymnasiallehrer Karl Schrader.

Der Unterricht im ersten Jahreskursus umfasste 1911 die Fächer Handels- und Wechselrecht, Handelsgeografie, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben und Stenographie. „Erst im Jahr 1932 begann die Geschichte der zweijährigen Handelsschule in ihrer heutigen Form", weiß Eimer, der sich zur Vorbereitung der 100-Jahr-Feier intensiv mit der Geschichte der Schule befasst hat. Unter Bezugnahme auf einen Erlass des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe aus dem Jahr 1930, in dem die Umwandlung von ein- in zweijährige Handelsschulen aufgrund der Krise am Arbeitsmarkt empfohlen worden war, beantragte Schulleiter Karl Schrader, diesen Schritt auch in Hameln zu vollziehen. Eine Maßnahme, die dazu führte, dass die Schülerzahlen zum Missfallen der NS-Führung, die keine Verwendungsmöglichkeit für so viele Kaufleute sah, bis zum Jahr 1937 auf fast 200 angestiegen waren. Pläne für einen Erweiterungsbau der aus allen Nähten platzenden Schule an der Gröninger Straße wurden aber wegen des Krieges vertagt. Die Zeit nach dem Krieg war für die Besucher nicht nur der Handelsschule eine des totalen Mangels: Es fehlte an Papier ebenso wie an Heizmaterial oder Lebensmitteln. Vor allem aber mussten die Lehrerkollegien von braunen Pädagogen befreit werden.

Fünf Jahre dauert es, bis sich die Verhältnisse mit dem Neubau eines Schulgebäudes im Jahr 1950 am Langen Wall, heute einer der Standorte der Elisabeth-Selbert-Schule, wieder normalisieren und sich 1953 wieder mehr als 130 Schülerinnen und Schüler hier auf einen kaufmännischen Beruf vorbereiten ließen.

Dankend vermerkt die HLA, dass sich mit dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Landkreis im Jahr 1968 die Ausstattung der Schule zunehmend verbessert habe. Doch vergehen noch fast 20 Jahre, bis die Handelslehranstalt am 1. Februar 1987 ihren heutigen Standort an der Mühlenstraße 16 beziehen kann und auch die anderen Schulgebäude in der Sedanstraße und in der Außenstelle in Bad Pyrmont aufgegeben werden können. Es ist ein umfangreicher Um- und Erweiterungsbau, der nahe der Weser entsteht und das Gebäude des damals schon existierenden Fachgymnasiums und der Eugen-Reintjes-Schule miteinander verbindet, die an der Breslauer Allee ihren neuen Platz erhält.

Heute besuchen rund 120 Schülerinnen und Schüler die Unter- und Oberstufe der Berufsfachschule Wirtschaft. Und bislang ist nicht abzusehen, dass diese Zahl in naher Zukunft deutlich sinken wird.

Zu einem Festakt zur Feier des 100-jährigen Jubiläums ist für Donnerstag, den 17. November um 19 Uhr, ins Forum der HLA eingeladen.